

Das Hangendgestein ist ein mit pistaciengrünem Talk durchzogener Porphyr, der auch feine Silberplättchen enthält und sehr zerklüftet ist.

2. Am 13. Juli 1854. Das Ort über eine Klafter breit zeigt die beiden Trümmer in einer solchen Divergenz, dass jetzt bloss das Haupt- oder Hangendtrumm verfolgt wird, in der Voraussetzung, dass das Liegendtrumm bald wieder zukommen werde. Das Klüffel im Liegenden führt bloss Quarz. Der Mittelschiefer ist so quarzig, dass er beinahe ganz wie Quarzschiefer aussieht, er ist fleischroth gefärbt und zerklüftet, enthält jedoch einige Erzspuren, wesswegen er zu den Pochgängen gestürzt wird. Das Kobalt- und Wismuthertz ist mit Schwärzen und Kiesen so wie auch an einigen Puncten mit gediegenem Silber durchwachsen und bei 3 Zoll mächtig.

3. Mittelort unter dem Barbara-Stollen am 13. Juli 1854. Der Schiefer im Liegenden ist seifenschlächtig mit rothem Striche, enthält 3 Quentchen 2 Denar in Silber, im Hangenden ist er kurzklüftig, quarzig, fest. Das Erz ist bis 9 Zoll mächtig, derb und sehr reich, beinahe ganz aus Glaserz bestehend, mit Schwärzen, Rothgülden und Leberkies. Die ganze Erzmasse ist jedoch feimulmig und selten in derben Stücken zu bekommen; bloss das kleine Trumm von Rothgülden und Glaserz mit Quarz ist fest; das Hangendtrumm ist jetzt jedoch bloss eine Steinscheide.

4. Abteufen am Barbara-Stollen am 13. Juli 1854. Dieses Abteufen ist zwei Klafter abgesunken und hat der ganzen Sohle entlang Erz. Der Kupfernickel steht beinahe eine Klafter lang, bei 6—8 Zoll mächtig, derb, mit gediegenem Silber an und zeichnet sich vorzüglich durch seinen reichen Gehalt an Silberdrähien aus; eben so reich an Silber ist auch der ihn begleitende Weissnickel. Das Trumm mit Kobalt und Haarsilber im Liegenden ist nachgenommen und hat sich ausgespitzt. Das ganze Liegende wurde auf $1\frac{1}{2}$ Fuss Breite als Erz nachgenommen, da der Porphyr durchaus, wenn auch nur fein, mit gediegenem Silber angeflögen ist.

Das Hangend- und Liegendgestein ist ein vom Fleischrothen bis ins Ziegelrothe gehender Porphyr mit vielen Feldspathkrystallen, ziemlich fest, jedoch gegen den Gang zu sehr zerklüftet. Im nördlichen Stoss hat der Gang Talkpartien mit gediegenem Silber.

X.

Arbeiten in dem chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Salzlecken, empfohlen für drehkranke Schafe; eingesendet zur Analyse von dem Centralauschusse der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien. Untersucht von Dr. Ragsky.

Das Salz enthielt in 100 Theilen :

5·7	Procent Wasser,
3·7	„ schwefelsaures Eisenoxyd,
90·6	„ „ Natron.
100·0 Procent.	

Braunkohle (Backkohle) von Doberna (bei Neuhaus in Steiermark), eingesendet von Herrn Voll. Untersucht von Dr. Ragsky.

Wassergehalt.....	8·1	Procent,
Aschengehalt.....	13·0	"
Cokes.....	57·2	"
Reducirtes Blei	23·95	"
Aequivalent für 30zölliges Holz	10	Centner.

Gartenerde, eingesendet von Herrn Wirthschaftsath Hoffmann in Wien zur Prüfung auf Salpetergehalt. Untersucht von Dr. Ragsky.

Diese Erde war reich an kohlensaurem Kalk, enthielt aber von salpetersauren Kalk nur Spuren.

Eisensteine, eingesendet von Herrn Grafen Sternberg. Untersucht von Dr. Ragsky.

Woscker Brauneisenstein (Rüstverlust 12·9 Procent), 34·3 Procent Eisen im gerösteten Erz.
 Klabover Rotheisenstein " 7·2 " 41·4 " " " " " "

Graphit-Muster aus Ranna und Wildberg, eingesendet von Frau Friederike Höchsmann. Untersucht von Herrn Tkalecz.

Nr. I. Rannaer Rohgraphit.....	41·3	Procent Asche.
Nr. II. " geschlammter.....	32·1	" "
Nr. III. " gestampfter	49·5	" "
Nr. IV. Wildberger geschlammter	63·1	" "
Nr. V. Rannaer roher (zu Schmelztiegeln).....	73·7	" "

Graphit-Muster, eingesendet von der Graphitbergbau-Verwaltung zu Raabs. Untersucht von Herrn Tkalecz.

Nr. I enthält Asche...	61·7	Procent.
Nr. II " " ...	44·4	"
Nr. III " " ...	32·5	"
Nr. IV " " ...	55·2	"

Kupferschliche aus dem Banat zur Gehaltbestimmung des Kupfers eingesendet. Untersucht von Herrn Tkalecz und Dr. Ragsky.

Nr. 1 enthielt an Kupfer 4·53 Procent.	Nr. 9 enthielt an Kupfer 1·8 Procent.
Nr. 2 " " " 5·8 "	Nr. 10 " " " 1·7 "
Nr. 3 " " " 4·8 "	Nr. 11 " " " 1·4 "
Nr. 4 " " " 0·53 "	Nr. 12 " " " 1·3 "
Nr. 5 " " " 1·3 "	Nr. 13 " " " 0·83 "
Nr. 6 " " " 0·53 "	Nr. 14 " " " 0·93 "
Nr. 7 " " " 1·3 "	Nr. 15 " " " 1·00 "
Nr. 8 " " " 3·4 "	

Thone aus Polnisch-Leithen in Schlesien, von Herrn Grafen Larisch übersendet. Man beabsichtigt dieselbe zur Anfertigung chemischer Gefäße zu verwenden. Untersucht von Dr. Ragsky.

Bezeichnung.	Thonerde u. Eisen-oxyd.	Kieselerde.	Kalk.	Magnesia.	Verhältniss der Thonerde und des Eisenoxyses zur Kieselerde.
A. 1.	26·1	72·3	0·9	0·7	1 : 3
A. 2.	18·1	80·2	0·8	0·9	1 : 5
A. 3.	21·3	76·0	0·6	2·1	1 : 4
B. 1.	23·7	73·8	0·8	1·7	2 : 7
B. 2.	19·8	78·3	0·8	1·1	1 : 4
B. 3.	21·4	75·8	0·9	1·9	1 : 4
C. 4.	15·2	82·9	0·7	1·2	1 : 6

Alle 7 Thonarten enthielten ausserdem Spuren von Kali und Phosphorsäure.

Verwitterter Talkschiefer, eingesendet von Herrn J. M. Müller, Gewerken in der Hinterbrühl. Untersucht von Dr. Ragsky.

In 100 Theilen :

62·1 Kieselerde,
30·0 Eisen und Thonerde,
3·7 Kalkerde,
4·2 Magnesia.
100·0

Gebannter Kalk, zur Untersuchung eingesendet von Herrn J. M. Müller, Gewerken in der Hinterbrühl. Untersucht von Dr. Ragsky.

In 100 Theilen enthielt derselbe :

94·4 Kalk,
2·7 Eisenoxyd und Thonerde,
1·9 Kieselerde,
1·4 Magnesia.
100·4

Düngpulver, eingesendet von Herrn Fiechtner zur Prüfung, ob es freie Schwefelsäure enthält. Untersucht von Dr. Ragsky.

Dasselbe enthält hauptsächlich sauren phosphorsauren Kalk nebst schwefelsaurem Ammoniak. Freie Schwefelsäure fehlt darin gänzlich.

XI.

Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangten Einsendungen von Mineralien, Gebirgsarten, Petrefacten u. s. w.

Vom 1. Juli bis 30. September 1854.

1.) 6. Juli. 1 Kiste, 40 Pfund. Vom Herrn Professor O. Hoer, in Zürich.

Miocene Pflanzenreste von Hohen-Rohnen in der Schweiz.

2.) 14. Juli. 2 Packete, 5 Pfund. Von Herrn Poppelak, fürstlich Liechtenstein'schen Architekten in Feldsberg.

Tertiärpetrefacten des Wienerbeckens von Steinabrunn.

3.) 20. Juli. 1 Kiste, 52 Pfund. Von Herrn Professor Dr. v. Kurr, in Stuttgart.

Eine ausgewählte Suite von Versteinerungen aus der schwäbischen Trias-, oberen Lias- und Juraformation. Im Ganzen über 60 Arten.

4.) 18. August. 2 Kisten, 113 Pfund. Von Herrn Oberbergrath Jugler, in Hannover.

Mineralien, Gebirgsarten und Petrefacten vom Harz und von verschiedenen Localitäten in Hannover.

Von den Mineralien sind vorzüglich hervorzuheben :

Flussspath von Neudorf; Gyps von Niedersachswerfen bei Ilfeld; Kalkspath von Zorge; schöne Kalkspathrhomboeder in einer Braunsteindruse von Iberg;